

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herb“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich  
A 1.25 bei freier Zustellung ins Haus,  
durch die Post bezogen A 1.26.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags  
10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene  
Zeile oder deren Raum 12 Pf. Totalpreis 10 Pf.  
Reklame 25 A. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach be-  
sonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Volkung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Zhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 31.

Donnerstag, den 12. März 1908.

60. Jahrgang.

### Das Wichtigste vom Tage.

In der Zweiten Kammer des sächsischen Landtags kam es gestern gelegentlich der Beratung der Interpellation Bär zu stürmischen Szenen. Der Präsident ließ die Tribünen räumen, als das Publikum sich in Kundgebungen erging.  
In der Zweiten Kammer des sächsischen Landtags wurde eine Wahlrechtsinterpellation eingebracht.  
Die zweite Lesung der Reichsvereinsgesetzvorlage, die gestern in der Kommission stattfinden sollte, ist verschoben worden.  
Es wird ein allgemeines Sinken der Fleischpreise angekündigt.  
In Borna bei Leipzig spielte sich ein blutiges Familiendrama ab.  
Auf der Dortmunder Zeche „Lukas“ ereignete sich gestern nachmittag eine Explosion schlagender Wetter. Fünf Tote sind bisher geborgen.  
In Parma wurde ein Hauptwerk von Correggio — eine Madonna mit dem Kinde und Johannes darstellend — entdeckt.  
Gegenüber allen bisherigen Meldungen über den Ausgang des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen den Generalleutnant Graf Hohenau erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß ein ehrengerichtlicher Spruch bisher nicht ergangen ist.  
Admiral Fischel ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. Er wird à la suite des Seeoffizierkorps in der Liste der Marine weitergeführt.  
Die englische Regierung beantragt, die Ernennung eines Generalgouverneurs für Mazedonien durch die Mächte. Damit ist ein neuer Konfliktstoff im Orient geschaffen.

### Der Argwohn gegen Deutschland.

Obwohl sich die Erregung über den Brief, welchen der Kaiser Wilhelm an den englischen Marineminister Lord Tweedmouth geschrieben hat, seit den Erklärungen des englischen Schatzkanzlers Lord Asquith und des englischen Marineministers Lord Tweedmouth im englischen Oberhause am Montag gelegt hat, und von allen Seiten anerkannt worden ist, daß die ränkevolle englische Zeitung „Times“ die ganze Angelegenheit nur wieder einmal dazu benutzt hat, um gegen Deutschland zu hetzen, so hat man aus der ganzen Art, wie das Ausland über diese Sache wieder einmal in Erregung geriet, doch erkannt, daß gegen Deutschland immer noch ein großer, wenn auch versteckter, Argwohn besteht. Diese Tatsache wird hauptsächlich durch die Haltung der maßgebenden französischen Zeitungen während der Kaiserbriefangelegenheit in ein deutliches Licht gestellt, denn obwohl die meisten großen französischen Zeitungen nicht in das Horn der „Times“ bliesen und den Kaiserbrief gleich im voraus als politisch harmlos erklärten und sich gar nicht denken konnten, daß der Kaiser von Deutschland etwa hätte die Absicht haben können, einen englischen Minister in seinen Maßnahmen zu beeinflussen, so vertreten doch einige hervorragende französische Zeitungen, z. B. der „Temps“ die Meinung, daß, solange zwischen den friedlichen Worten des deutschen Kaisers und des deutschen Reichskanzlers und den wirklichen politischen Taten des deutschen Reiches kein Einklang bestehe, solange würden auch die wohlgesinnten und freundlichen Beziehungen des Auslandes sich gegenüber Deutschland noch in einer notwendigen Zurückhaltung bewegen, die oft das Mißtrauen über selbst unwesentliche Schritte Deutschlands hervorrufen. Es ist nicht zu verkennen, daß diese Charakteristik der Beurteilung Deutschlands im Auslande die Situation durchaus richtig kennzeichnet, und daß fast jeder Schritt Deutschlands auf dem auswärtigen Gebiete mit einem großen Mißtrauen in England, Frankreich und Rußland betrachtet wird, ohne daß Deutschland bisher irgendwie einen ernstlichen und tiefen Grund für das Mißtrauen gegeben hat. Woher kommt diese eigenartige, argwöhnische Beurteilung der deutschen Politik und der teils offene, teils

versteckte Vorwurf, daß die Handlungen der deutschen Politik sich noch nicht mit den friedlichen Worten des Kaisers und des Reichskanzlers decken?! Das ganze Ausland sieht mit Neid und einem aus dem Neide geborenen Argwohn auf die riesige Entwicklung der militärischen Kräfte Deutschlands. Während nun für uns in Deutschland das Anwachsen der Machtmittel des Heeres und der Flotte als ein natürliches und dem Wachstum der Bevölkerung Deutschlands und seiner Bedeutung auf der Welt entsprechend erscheint, folgert man in England, Frankreich und Rußland, wenn auch gegen jeden greifbaren Grund, daß Deutschland bei gelegener Zeit mit seinem übermächtigen Heere und seiner jedes Jahr wachsenden Flotte einmal ordentlich zuschlagen werde, denn wozu solle denn sonst die fortwährende ungeheure Anstrengung der Rüstungen im Frieden dienen? Diese Anschauung des Auslandes ist aus der Unkenntnis des Wesens der deutschen Volksseele entstanden, welche durchaus friedlich gesinnt ist, und keineswegs nach Weltoberungen strebt, man muß daher wünschen, daß auch ferner zwischen England und Deutschland und möglichst auch zwischen Frankreich und Deutschland eine Annäherung auf Grund besserer seelischer Erkenntnis stattfinden und den immer wieder auftauchenden Argwohn gegenüber Deutschland zerstreuen helfen möge.

### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz** 12. März. Dem Privatus Herrn Wilhelm Eduard Kasper, hier, ist es vergönnt, heute sein 50 jähriges Bürgerjubiläum feiern zu können. Aus diesem Anlaß wurde ihm vormittag 11 Uhr in Gegenwart der städtischen Kollegien durch Herrn Bürgermeister Dr. Michael unter herzlichen, ehrenden Worten ein Glückwunschdiplom überreicht.

— St. Gregorstag ist heute! Er ist ein wichtiger Tag für unsere ländliche Bevölkerung, denn nach ihm setzt nach alten Bauernregeln die Feldarbeit wieder ein. So heißt eine derselben: „Wenn Gregorius sich stellt, muß der Bauer in das Feld.“ Der Gregorstag, der 12. März, ist auch der Tag, an dem Erbsen, Wicken und sämtliche Kohlarten am besten zu säen sind, denn geschieht dies heute, so sollen die Erbsen die Pflanzen keinen Schaden zufügen können. Der 12. März läßt auch die Schwalbe aus dem Süden aufbrechen. Eine Bauernregel jagt nämlich: „An Gregor kommt die Schwalbe über des Meeres Port, an Benedikt sucht sie im Haus 'nen Ort, an Bartholomäus ist sie wieder fort.“ Bedeutungsvoll ist der heutige Tag auch für die Gestaltung des Wetters, denn „wenn Gregori großes Wetter ist, geht der Fuchs aus dem Bau; ist es schön, bleibt er noch 40 Tage drin.“ Ein Volkspruch sagt auch: „St. Gregor macht den Tag so lang wie die Nacht.“ Das stimmt aber nicht denn heute geht die Sonne um 6 Uhr 33 Min. auf und 6 Uhr 9 Minuten unter, die Nacht ist also noch immer länger als der Tag.

— Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Fortgesetzt unbeständig mit Neberschlägen und Windig; Ob die Niederschläge als Schnee oder Regen auftreten werden, ist ebenso unsicher vorauszusagen wie die Temperaturverhältnisse, was man heute noch nicht übersehen kann, ob wir an dem Tage auf der Vorder- oder auf der Rückseite einer Depression uns befinden. Jedenfalls folgen aber der jetzt vorübergehenden Störung bald weitere, so daß an dauernd günstiges Wetter einstweilen nicht zu denken ist. — Der Kampf zwischen Frühling und Winter wird infolge der fast südöstlichen Bahn der Störungen in ziemlich heftiger Weise bei uns entbrennen. W.

— Eine Posttarifreform für Drucksachen, indem man zwischen einfachen und eiligen Drucksachen unterscheidet, soll jetzt nach einer Mitteilung, der „Deutsch. Nachr.“ geplant sein. Es sollen erhoben werden für gewöhnlich zu bestellende Drucksachen die bisherigen Sätze, für eilige hingegen folgende Zuschläge:

1 Pfennig beim Gewicht bis zu 50 Gramm,	
1 " " " von 50—100 Gr.	
3 " " " " 100—250 "	
3 " " " " 250—500 "	
5 " " " " 500—1000 "	

Ein Vergleich der alten und der jetzt angeführten Sätze für Drucksachen ergibt demnach folgende Skala:

	für gewöhnliche Drucksachen:	für eilige Drucksachen:
bis 50 Gramm	3 Pfg.	4 Pfg.
50—100 "	5 "	6 "
100—250 "	10 "	13 "
250—500 "	20 "	23 "
500—1000 Gr.	30 "	35 "

Für die eiligen Drucksachen sollen besondere Zuschlagmarken hergestellt werden, die den gewöhnlichen Marken hinzugefügt werden müssen. Es läßt sich nicht leugnen, daß heutzutage die Flut der Drucksachen eine ganz riesige ist. Die Postverwaltung hat sich deshalb auch schon veranlaßt gesehen, die Drucksachenbestellung an Sonn- und Feiertagen einzuschränken und nun will sie — um dem notleidenden Fiskus nach Möglichkeit beizuspringen — die gar nicht so üble Trennung zwischen eiligen und nicht eiligen Drucksachen zu einer „Finanzreform“ benutzen, deren Kosten natürlich das Publikum zu tragen hat. Wie der „Inf.“ an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist diese Nachricht völlig aus der Luft gegriffen. Es ist weder eine solche Erhöhung geplant, wobei auch einzelne Bundesregierungen gehört werden müßten, noch schweben Ermäßigungen im Reichspostamt, die auf derartiges hinarbeiten.

— Schön ist die Jugendzeit! Dieses kleine Sprichwort bewahrheitete sich wieder einmal am vergangenen Sonntag, an welchem die Tanzschüler zu Pulsnitz M. S. und Volkung im schön geschmückten Saale des Gasthofs zu Reibnisch-Pulsnitz ihren Prüfungsball feierten. Lustig und munter wurde von den noch im jugendlichen Alter stehenden Damen und Herren das Tanzbein geschwungen. Der später hinzukommende Cotillon verdoppelte die Freude.

**Sichtenberg.** Der hiesige Königl. Sächs. Militärverein beging am vergangenen Sonntag im schön geschmückten Saale des Gasthofs zum Schwan sein 29. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde dasselbe durch ein vorwiegend militärische Stücke enthaltendes Konzert der Großröhrsdorfer Otto Schäferschen Kapelle. Im Verlauf desselben begrüßte der Vorstand des Vereins, Herr Bernhard Wägel die Erschienenen, gedachte des 20 jährigen Todestages Kaiser Wilhelm I. — 9. März 1888 — und brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus, in das die Festteilnehmer begeistert einstimmten. Eine recht freundliche Ueber-raschung wurde dem Verein dadurch zu teil, daß Herr Dr. med. Freybig das vom Militärvereinsbezirk den Rgl. Sächs. Militärvereinen für 25 jähriges Bestehen gestiftete Ehrenschild mit Kette, zu tragen vom Fahnenträger, überbrachte. Herr Freybig ließ der Ueberreichung eine gut durchdachte Ansprache vorausgehen, die in einem freudig aufgenommenen Hoch auf König Friedrich August gipfelte. Das von echt patriotischem Geiste getragene Fest hielt die Kameraden und deren Angehörige bei fröhlichem Tanz bis in die Morgenstunden in feierlicher Stimmung vereint.

**Dresden.** Der Prinz und die Prinzessin Johann Georg haben sich heute Donnerstag zu einem längeren Aufenthalt nach der Riviera begeben. Das prinzipliche Paar wird zunächst in Cannes Aufenthalt nehmen.

— In die engere Wahl für die erledigte Bürgermeisterei in Dresden kommen Bürgermeister Dr. Kresschmar in Dresden, Blüher in Freiberg und Dr. Ny in Meißen. In die engere Wahl für die erledigte Stadtratsstelle treten Stadtrat Reichardt-Bauzen, Regierungsrat Dr. Fischer-Dresden, Bürgermeister Hotop-Großhain und Bürgermeister Dr. Dehne-Miesau. Die Wahlen erfolgen wahrscheinlich in der nächsten Woche.

**Dresden, 11. März.** Die erste Deputation der Ersten Kammer hat ihren Bericht über die Vergesetznovelle und die damit zusammenhängenden Petitionen erstattet. Der Bericht ist sehr umfangreich; er umfaßt 133 Seiten Folio und enthält eine Reihe von Abänderungen und Zusätzen. Er gipfelt in folgendem Antrag: Die Kammer wolle beschließen, die Ministerien der Finanzen, der Justiz und des Innern zu ermächtigen, eine neue Fassung des allgemeinen Vergesetzes und aller darauf bezüglichen Abänderungsgesetze unter neuer Nummerierung der fortlaufenden Paragraphen im Verordnungswege zu erlassen und diese Verordnung ist im Gesetz- und Verordnungsblatt bekannt zu machen und dem nächsten Landtag zur Kenntnisnahme vorzulegen.

**Elsterberg.** Am 25., 26. und 27. Juli d. J. soll hier ein Heimatfest abgehalten und mit ihm das XI. Ruinenfest des Gebirgsvereins für Elsterberg und

